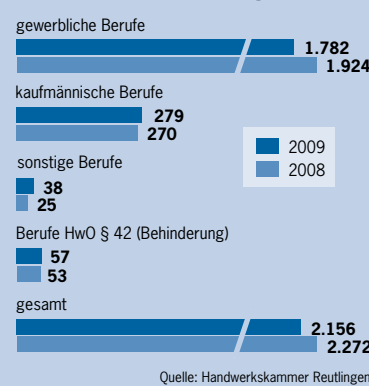




HANDWERK IN ZAHLEN

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Kammerbezirk Reutlingen



Basiswissen

„E-Vergabe“

Zusatztermine

Bundes- und Landesbehörden schreiben mittlerweile alle öffentlichen Aufträge nur noch elektronisch aus. Zahlreiche Kommunen und Kreise haben mit der Umstellung begonnen und setzen die Technik bereits ein.

Der Informationsbedarf im Handwerk ist groß. Das zeigen nicht zuletzt auch die vielen Rückmeldungen auf unsere bisherigen Veranstaltungen zum Thema „E-Vergabe“, welche in den zurückliegenden Monaten stattgefunden haben. Die Handwerkskammer Reutlingen und die Kreishandwerkerschaft Sigmaringen und Zollernalb haben sich deshalb entschlossen, weitere Einführungen anzubieten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen technische Aspekte, aber auch die Chancen und Risiken für kleine und mittlere Betriebe. Referent ist Wolf Schöter vom Forum Soziale Technikgestaltung, Mössingen. Die Teilnahme ist kostenfrei:

- 12. März 2010, Albstadt, 17 bis 18.30 Uhr,
- 12. April 2010, Sigmaringen, 17 bis 18.30 Uhr.

Während die Informationsabende dazu dienen, einen Überblick über die neuen Anforderungen zu vermitteln, geht es bei den zwei weiteren Lernangeboten darum, sich mit dem technischen Umfeld vertraut zu machen.

Die **aktuellen Termine** unserer Simulationsworkshops und der Blended-Learning-Kurse „Orientierungswissen elektronische Vergabe“, die von den Bildungsakademien durchgeführt werden, finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/evergabe.html. Ansprechpartner: Adolf Jetter, Innovation und Technik, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: adolf.jetter@hwk-reutlingen.de

Ein Jahrhundert – ein Betrieb

Flaschnelei Maulbetsch

King Edward VII. besucht Berlin, die Israelis gründen Tel Aviv und in Huzenbach bei Baiersbronn legt Georg Maulbetsch den Grundstein für eine 100-jährige Geschichte. Der Flaschnermeister machte sich im Jahr 1909 selbstständig. Bis 1938 führte er die Geschicke des Betriebs, in dem fünf junge Menschen ausgebildet wurden. Ihm folgte Hermann Maulbetsch auf dem Chefsessel. Seit 1984 ist Walter Maulbetsch Inhaber der Flaschnelei. Sanitäre Anlagen zählen mit zum Angebot der Firma mit Sitz in der Murgtalstraße. Wo andere Urlaub machen, da bietet das Unternehmen privaten Kunden und Firmen seine Dienste an.

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

„Seid Ihr größtewahnsinnig?“

Das Handwerk in Deutschland trumpft mit der Imagekampagne auf



Fünf Prozent Elasthan, 95 Prozent Baumwolle und 100 Prozent Einsatz – die **Imagekampagne** will mit pffiffigen Sprüchen punkten.

Foto: Bouß

„Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft.“ Mit diesem Plakat der Imagekampagne des deutschen Handwerks wird inzwischen mancher Kunde in einem Handwerksbetrieb begrüßt. Andere Betriebe halten sich noch zurück, weil sie nicht überheblich erscheinen möchten.

Wer, wenn nicht das Handwerk?

„Das Plakat hat nichts mit Überheblichkeit zu tun“, meint Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen: „Es bringt eher so etwas wie ein Stück gesellschaftlicher Realität auf den Punkt.“ Schließlich werde die Bedeutung des Mittelstandes für unser Land in politischen Sonntagsreden immer wieder gerne hervorgehoben. Der Mittelstand sei das Herz der deutschen Wirtschaft, der Motor für Wachstum und Beschäftigung und mit seiner Ausbildungsleistung trage er entschei-

dend zur hohen Qualität deutscher Produkte bei. Und auch in der aktuellen Krisensituation sei das Handwerk so etwas wie ein sozialer Stabilisierungsfaktor. Mittelstand ist im Übrigen ein Wort, das sich nicht in andere Sprachen übersetzen lässt, es hat allerdings in der Zwischenzeit als Lehnwort Eingang in die englische und spanische Sprache gefunden. „Mittelstand“ ist also offensichtlich ein typisch deutsches Phänomen, das gerade in der Zeit des so genannten Wirtschaftswunders seine Dynamik voll entfalten konnte. Wenn der frühere Wirtschaftsminister und Bundeskanzler Ludwig Erhard in den 60er Jahren über den Mittelstand sprach, dann meinte er Menschen, die Willens sind, ihre eigene Haut zu Marke zu tragen, also in eigener Verantwortung ihr Schicksal gestalten wollen. Er meinte persönlich verantwortliche Leistungsträger, die Einheit von Eigentum, Leitung, Haftung und Risiko – und nicht, wie es die Europäische Union bürokratisch mit Personal- und Umsatzzahlen

zu definieren sucht, ein genau umrissenes Firmenprofil, das sich einzig in Zahlen ausdrücken lässt. Nach der Definition der Europäischen Union – sie rechnet Betriebe mit bis zu 250 Mitarbeitern zum Mittelstand – müssten sich 99 Prozent aller Betriebe in Deutschland dem Mittelstand zurechnen lassen. Nach einer Untersuchung der Handwerkskammer Reutlingen haben im Kammerbezirk sogar nur drei Prozent ihrer Betriebe etwas mehr als 50 Mitarbeiter – wer, wenn nicht das Handwerk, steht also für den Mittelstand schlechthin?

Willkommen im Zentrum

Wenn das alles also noch auf den kleinsten Handwerksbetrieb zutrifft, dann haben die Betriebe recht, wenn sie ihre Kunden mit dem Plakat der Imagekampagne begrüßen: Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft.

Informationsbesuch in der Bildungsakademie

Dr. Markus Müller spricht sich für Förderung überbetrieblicher Ausbildung aus

Die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) ist immer noch ein gleichberechtigtes Ausbildungsthema für die Landesregierung Baden-Württemberg. Das machte Prof. Dr. Markus Müller, neuer Leiter der Abteilung Mittelstand des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, kürzlich bei einem Informationsbesuch in der Bildungsakademie Tübingen deutlich. Die Landesregierung sei nach wie vor der Meinung, dass die hier investierten Gelder trotz des demografischen Wandels und den damit verbundenen rückläufigen Schülerzahlen notwendig und gut angelegt seien. Darüber hinaus sei diese Form der Förderung für den Steuerzahler eine äußerst günstige Variante – schließlich würden die Handwerksbetriebe selbst ebenfalls einen Teil dieser Zukunftsaufgabe finanzieren.

Auch Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, hob die zentrale Rolle der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) für das Handwerk hervor. Sie müsse auch künftig ihren Teil dazu beitragen, die Attraktivität des Handwerks insgesamt zu stärken.

Sinnvoll angelegtes Geld

Das in der Bildungsakademie investierte Geld sei im Übrigen sehr sinnvoll angelegt, denn viele der kleineren und mittleren Handwerksbetriebe könnten nicht das gesamte Spektrum eines Ausbildungsberufes selbst vermitteln, so dass in der ÜBA eine einheitliche Grundausbildung und die Anpassung an den technischen Fortschritt sichergestellt werde. Die ÜBA trage



Präsident Joachim Möhrle, Prof. Dr. Markus Müller, Leiter der Abteilung Mittelstand des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, Stefan Maier, Leiter der Bildungsakademie, und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.li.n.re.) in der Schreinerwerkstatt der Bildungsakademie Tübingen.

Foto: Bouß

damit entscheidend zum hohen Ausbildungsniveau der Betriebe bei und sei eine wichtige Ergänzung der betrieblichen Ausbildung. Möhrle dankte Müller außerdem dafür, dass im aktuellen Haushaltsplan die Gelder für das Handwerk im Wesentlichen erhalten

blieben. Zum Hintergrund: Im Rahmen der dualen Berufsausbildung durchlaufen die Lehrlinge je nach Ausbildungsberuf mehrere Praxiskurse. In diesen ein- oder zweiwöchigen Kursen werden praktische Lehrinhalte vertieft und handlungsorientiert angewandt.

THEMEN

Landesinnovationspreis



Die Heinz Kurz GmbH Medizintechnik aus Dußlingen produziert Mittelohrimplantate **8**

Vierte Generation

Maurerbetrieb Günter feiert sein 75-jähriges Firmenjubiläum **8**

GEMEINDE ST. JOHANN

Bebauungspläne

Der Gemeinderat der Gemeinde St. Johann hat am 7. Juli 2004 in öffentlicher Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan „Sondergebiet Eichberg“ in St. Johann-Gächingen öffentlich auszulegen.

Der Plan wird öffentlich bis zum 15. März 2010 beim Bürgermeisteramt St. Johann, Schulstraße 1, Würtingen, 72813 St. Johann, Zimmer 113, ausgelegt.

Vertragsmuster überarbeitet

Landesarbeitskreis Arbeitsrecht

Der Landesarbeitskreis Arbeitsrecht des Baden-Württembergischen Handwerktages hat seine Arbeitsvertragsmuster überarbeitet. In die Sammlung wurden aufgenommen wurde eine Klausel zur Kurzarbeit. Die Passagen zur Berechnung von Kündigungsfristen wurden an die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs angepasst. Die Einführung von Kurzarbeit bedarf der Zustimmung des Arbeitnehmers. Mit der in diesem Punkt ergänzten Fassung der Arbeitsvertragsmuster kann diese Zustimmung nun bereits mit Vertragsschluss eingeholt werden. Für bestehende Arbeitsverträge wird eine Mustervereinbarung angeboten. Eine weitere Aktualisierung war im Hinblick auf die Berechnung von Kündigungsfristen erforderlich. Der Europäische Gerichtshof hat die deutsche Praxis, nur Zeiten der Betriebszugehörigkeit nach Vollendung des 25. Lebensjahres zu berücksichtigen, als unzulässig gewertet. Demnach ist für die Berechnung von Kündigungsfristen allein die Dauer der Betriebszugehörigkeit entscheidend. Die Arbeitsvertragsmuster wurden in diesem Punkt geändert. Die aktualisierten Musterverträge (Stand: Februar 2010) sind online abrufbar. Grundsätzlich gilt: Die Muster sind als Orientierungshilfen gedacht und können die qualifizierte Beratung im Einzelfall nicht ersetzen. Fachlichen Rat gibt es bei den Rechtsberatern der Handwerkskammern, Innungen und Fachverbände.

Ansprechpartner ist Richard Schweizer, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/vertragsmuster.html

Weiterbildung in Sigmaringen

Aktuelle Kurse

- 13. April 2010 **Finanzbuchhaltung** in Theorie und Praxis (mit Lexware) – Abendlehrgang
- 12. Mai 2010 Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II Teilzeitlehrgang – **Elektrotechnik**
- 24. Juli 2010 Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I und II Teilzeitlehrgang – **Feinwerkmechaniker**
- 19. April 2010 **Ausbildereignungsvorbereitung** nach AEVO (zwei Wochen Vollzeitlehrgang)

Die besten Unternehmen

Landespreis 2010

Der Landespreis für junge Unternehmen zeichnet Betriebe aus, die mit neuen Geschäftsideen und mutigen Konzepten erfolgreich sind. Insgesamt 100.000 Euro werden von der baden-württembergischen Landesregierung und der L-Bank an die Preisträger vergeben. Der Landespreis zählt bundesweit zu den höchstdotierten Auszeichnungen für Unternehmen und wird alle zwei Jahre vergeben. Bewerber können sich alle baden-württembergischen Unternehmen, die nach dem 1. Januar 1999 gegründet oder übernommen wurden. Das Auswahlverfahren berücksichtigt insbesondere die Persönlichkeit, Vorbildfunktion und soziale Kompetenz des Unternehmers, das Unternehmenskonzept, die unternehmerische Leistung und den wirtschaftlichen Erfolg. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2010. Der Landespreis wird in einem mehrstufigen Verfahren vergeben. In einer Vorauswahl werden die 20 besten Einreichungen ermittelt, die sich und ihre Geschäftsideen einer Jury präsentieren. Die Top-10-Unternehmer stellen ihr Konzept einer weiteren Jury vor, zu der Vertreter aus Politik und Wirtschaft zählen. Die Preisverleihung durch den Ministerpräsidenten und den Vorstand der L-Bank findet am 9. November 2010 im Neuen Schloss in Stuttgart statt.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie im Internet unter www.landespreis-information.de

Innovative Betriebe gesucht

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2010

Ab sofort können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung wieder mit beispielhaften innovativen Produkten, Verfahren und Technologien um den Innovationspreis des Landes 2010 – Dr.-Rudolf-Eberle-Preis – bewerben. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2010. Am Wettbewerb beteiligen können sich im Land ansässige Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 100 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr wurden drei Betriebe aus der Region ausgezeichnet: die Firmen JO-TEC GmbH aus Hechingen, Heinz Kurz GmbH Medizintechnik aus Dußlingen und Schnier Elektrostatik GmbH aus Reutlingen. Das Land vergibt in diesem Jahr Preise in Höhe von insgesamt 50.000 Euro; die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH verleiht im Rahmen des Wettbewerbs zusätzlich einen Preis in Höhe von 7.500 Euro. Die Preisverleihung findet am 24. November 2010 in Stuttgart statt.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet unter www.innovationspreis-bw.de

Benzin im Blut

25 Jahre Autohaus Straub

Frank Straub und sein Team geben Vollgas – und das seit 25 Jahren: Als Peugeot-Händler begehen die Kfz-Handwerker das Firmenjubiläum. Gestartet sind 1984 Josef und Erwin Straub, die den Betrieb vom ehemaligen Autohaus Schneider übernahmen. Bis heute sind die Gründer im Betrieb mit dabei, wenn auch nicht mehr an der Pole-Position. Auf die rückte 2006 Frank Straub. Ob Boxenstopp oder neue Reifen, ob Motorpflege oder gleich ein neues Auto: In der Werkstatt mit acht Mitarbeitern wird der komplette Service rund ums „heiliges Blech“ geboten. Mechaniker und Karosseriebauer stehen ebenso auf der Gehaltsliste wie Mechatroniker und ein Azubi. Neun Lehrlinge hat der Betrieb in den letzten 25 Jahren ausgebildet. Die Straubs haben Benzin im Blut – und geben ihre Faszination rund ums Auto an die Kunden weiter.

Girls' Day 2010

Betriebe können Aktionen ab sofort online registrieren

Am 22. April 2010 ist Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag. Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen öffnen an diesem Tag ihre Werkstätten, Labore und Büros und ermöglichen Schülerinnen ab Klasse 5 einen Einblick in technisch-naturwissenschaftliche Berufe.

Aktionen anmelden

Interessierte Unternehmen finden unter www.girls-day.de alle Informationen zum bundesweiten Aktionstag. Wer sich beteiligen möchte, kann seine Veranstaltung auf der Homepage anmelden. Die Veranstalter unterstützen kleine und mittlere Betriebe in der Vorbereitung mit Infomaterial und praktischen Anregungen für eine gelungene Veranstaltung im eigenen Unternehmen. Der Girls' Day, Deutschlands größte Berufsorientierungsinitiative, feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Die Bilanz ist beeindruckend. Rund 900.000 Mädchen haben sich seit dem Start im Jahr 2001 über „typische Männerberufe“ informiert und praktische Erfahrungen in Betrieben gesammelt. Denn beim Girls' Day ist vor allem Mitmachen gefragt. Der Mädchen-Zukunftstag wird unterstützt von der Bundesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften.



Ein Tag in der **Holzwerkstatt** der Bildungsakademie Tübingen: Beim Girls' Day gibt es viel zu entdecken. Foto: Handwerkskammer

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Reutlingen ist Sabine Pfingsttag, Ausbildungsabteilung, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: sabine.pfingsttag@hwk-reutlingen.de; www.girls-day.de

Kurz Medizintechnik erhält Landesinnovationspreis

Dußlinger Firma entwickelte flexibel einsetzbare Mittelohrprothesen

Das TTP-VARIAC-System (VARIabel und ACurat) besteht aus einer längenverstellbaren Mittelohrprothese und einer multifunktionalen Sizer-Disk aus Kunststoff. Der Vorteil des Systems liegt in der Option, die jeweils patientenbedingt benötigte Prothesenlänge für eine Operation herstellen zu können. Das macht das Produkt zum einen sehr flexibel einsetzbar und zum anderen senkt es die Organisations- und Lagerhaltungskosten in den Krankenhäusern erheblich. Mittelohrprothesen werden immer dann eingesetzt, wenn die Gehörknöchelchen im Mittelohr des Menschen geschädigt sind und ihre Aufgabe der Schallübertragung zum Innenohr nicht mehr erfüllen. Unterschiedliche Ursachen können dafür verantwortlich sein. Sie äußern sich jedoch immer in einer Schwerhörigkeit des Patienten. Eine Operation und der Einsatz der richtigen Prothese führen in der Regel zu einer deutlichen Hörverbesserung. Das TTP-VARIAC-System wurde in enger Zusammenarbeit mit der Tübinger Universitäts-HNO-Klinik, Prof. Dr. med. Hans-Peter Zenner und seinem Team entwickelt. Das Unternehmen pflegt eine langjährige Kooperation mit der Kli-



Preisübergabe in Stuttgart: Regierungspräsident Johannes Schmalz, Wirtschaftsminister Ernst Pfister, Firmengründer Heinz Kurz, Geschäftsführerin Traute Kurz-Butzki, Uwe Steinhardt, technischer Leiter, und Thomas Hölsch, Bürgermeister Dußlingen (von links nach rechts). Foto: WIMI

nik, aus der schon mehrere weltweit anerkannte und erfolgreiche Implantatsysteme für das Mittelohr hervorgingen. Die Heinz Kurz GmbH Medizintechnik aus dem schwäbischen Dußlingen bei Tübingen entwickelt und produziert Mittelohrimplantate aus Metall. Als erste Firma weltweit führte das Unternehmen 1995 erfolgreich Mittelohrprothesen aus Titan in den Markt ein. Titan wird vom menschlichen Gewebe hervorragend vertragen und hat exzellente akustische Qualitäten. Titanmittelohrprothesen haben sich zum Standard in der Mittelohrchirurgie etabliert. Die Heinz Kurz GmbH Medizintechnik ist heute in über 50 Ländern der Welt vertreten und verzeichnet für dieses Marktsegment in Deutschland einen Marktanteil von über 70 Prozent. Das Unternehmen erzielt 2009 voraussichtlich einen Umsatz von 3,5 Millionen Euro und beschäftigt 24 Mitarbeiter. www.kurzmed.de

Ein Team mit Biss

50 Jahre Zahntechnik Christner

Das hat Biss: Seit 50 Jahren steht der Name Christner in Pfullingen für Inlays, Kronen und Brücken. Gegründet hat das Zahntechniklabor Paul Christner. Mit schlecht sitzenden Goldzähnen muss heute niemand mehr leben – die Technik macht's möglich, dass Implantate und Brücken von den eigenen Zähnen kaum mehr zu unterscheiden sind. Seit einem halben Jahrhundert verfolgt das Team der Zahntechniker bei Christner die rasante Entwicklung – und ist ganz vorne mit dabei. 14 Mitarbeiter sorgen in dem Pfullinger Labor dafür, dass die Patienten wieder Biss haben. Seit 1990 ist Dieter Christner, seines Zeichens Zahntechnikermeister, geschäftsführender Gesellschafter. Gründer Paul Christner leitete die Geschäfte bis 1998. Von 1959 bis 1990 war Wolfgang Uhlmann Gesellschafter. Christner setzt auf den Nachwuchs. Seit Firmengründung



Verbindet Funktion und Ästhetik: das Team von **Zahntechnik Christner**. Foto: privat

haben 37 Azubis ihr Handwerk in Pfullingen gelernt. Was ist das Geheimnis des Erfolgs? „Ein gutes Betriebsklima“, sagt Dieter Christner, „absolut zuverlässige Mitarbeiter und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Heimspiel in der vierten Generation

Maurerbetrieb Günter feierte sein 75-jähriges Bestehen

Es ist das Jahr 1934. In Triest findet die Fußball-WM statt. Deutschland landet hinter der Tschechoslowakei und Italien auf dem dritten Platz. Einen Heim Sieg der ganz anderen Art erlebt Albert Günter senior: Er macht sich in Baiersbronn als Maurermeister selbstständig. Den Anpfiff in schwierigen Zeiten zu wagen, ist mutig. Doch der Mut zahlt sich aus, bis heute: Der Betrieb wird von Rudolf Günter geleitet – und damit von der fünften Generation. Der Gründer selbst führte die Geschäfte bis 1968; dann folgte ihm Albert Günter junior als „Teamchef“. Auch die nächste „Spielphase“ blieb in Familienhand: Emma und Rudolf Günter senior leiteten den Familienbetrieb.

Seit zehn Jahren gibt es im Baiersbrunner Maurerbetrieb eine Doppelspitze: 1999 übernahmen Jörg Günter und Rudolf Günter junior das Geschäft. Mit heute 18 Mitarbeitern geht die Firma an den Start. Drei Auszubildende lernen ihr Handwerk in Baiersbronn – und folgen damit 25 Azubis nach, die seit Firmengründung die ersten Schritte im Berufsleben in der Firma Günter machten. 1999 war nicht nur das Jahr, in dem die vierte Generation an den Start ging: Ein Feuer zerstörte die Betriebshalle. Die ist natürlich längst wieder errichtet. Und die Maurermeister aus Leidenschaft bereit für die nächsten 75 Jahre. Mindestens.

Fachwerkhäuser vom Fachmann

50 Jahre Zimmerei Narr in Tübingen

Was ein gutes Fachwerkhaus ist, das steht locker ein paar hundert Jahre. Nicht ganz so alt, aber mit Fachwerk bestens vertraut ist der Zimmerei-betrieb Narr aus Tübingen. Der wurde 1959 gegründet. Otto Narr, seines Zeichens Meister im Zimmererhandwerk, startete vor 50 Jahren in die Selbstständigkeit. Heute wird der Handwerksbetrieb von seinem Sohn Volker Narr geführt. Er steht seit 1991 an der Spitze des Betriebs mit heute vier Mitarbeitern. Auch wenn derzeit kein Azubi im Betrieb ist, so haben die Zimmerer doch eine lange Tradition in

der Ausbildung des Nachwuchses. Acht junge Menschen haben bei Narrs ihre Ausbildung absolviert. Zu den Spezialitäten des Unternehmens mit Sitz im Tübinger Kohlraisenweg zählt alles, was mit Fachwerkhäusern zu tun hat. Hier wie auch bei allen anderen Gebieten gilt das selbst gewählte Motto „Qualität statt Quantität.“ Im April 2009 gab es noch einen Grund zum Feiern: Matthias Narr, Enkel des Firmengründers, hat seine Meisterprüfung abgelegt. Im Zimmererhandwerk, klar. Und damit steht nun die dritte Generation in den Startlöchern.

Stabile Konjunktorentwicklung

Eisert: „Handwerk hat Krisenjahr vergleichsweise gut gemeistert“

Zufriedenstellende Geschäfte, leicht gestiegene Erwartungen – die Handwerkskonjunktur im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen hat sich im vierten Quartal 2009 weiter stabilisiert. „Wir befinden uns ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres“, sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert. Allerdings verlaufe die Entwicklung uneinheitlich: Während die Geschäfte bei den Ausbaubetrieben gut liefen, verbessere sich die Lage der Zulieferbetriebe nur zögerlich. Nach einer repräsentativen Umfrage in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb beurteilt rund ein Drittel der Betriebe die aktuelle Geschäftslage mit der Note „gut“. Gegenüber dem Vorjahresquartal hat sich die Auftragslage im Handwerk spürbar entspannt. Knapp 30 Prozent der Betriebe erhielten im vierten Quartal mehr Aufträge als im Vorjahresquartal. Gleichzeitig ist die Zahl derjenigen, die sinkende Einnahmen meldeten, auf rund 26 Prozent zurückgegangen. Im Vorjahr war noch jeder dritte Betrieb betroffen. Die Handwerker schätzen die Aussichten etwas optimistischer als vor einem Jahr ein. Jeder siebte Betrieb rechnet inzwischen wieder mit mehr Aufträgen. Rund ein Drittel erwartet weniger Bestellungen. Noch vor einem Jahr ging jeder zweite Handwerksbetrieb von sinkenden Auftragszahlen aus.

plus, jeder Fünfte musste Einbußen verkraften, deutlich weniger als im Vorjahr. Die Erwartungen für die kommenden Monate fallen zuversichtlicher als vor einem Jahr aus. Dies gilt auch für die Beschäftigtenzahlen. Knapp 90 Prozent der Unternehmen gehen von einem stabilen Personalbestand aus, sieben Prozent wollen neue Mitarbeiter einstellen. Gleichzeitig hat sich die Zahl derjenigen, die Stellen abbauen wollen, gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert.

Von Fördermitteln profitiert

„Unsere Betriebe haben das Krisenjahr 2009 vergleichsweise gut gemeistert“, fasst Eisert zusammen. Das Handwerk habe dabei stark von Konjunkturprogrammen, Abwrackprämie und Fördermitteln für die energetische Modernisierung von Gebäuden profitiert. Wie tragfähig die wirtschaftliche Entwicklung alleine sei, müsse sich erst noch zeigen. Von einem Aufschwung oder zumindest einem stabilen Aufwärtstrend für 2010 könne nicht die Rede sein, so Eisert. Denn Lage und Erwartungen fallen in den einzelnen Handwerksgruppen vollkommen unterschiedlich aus. Während die Ausbaubetriebe im vergangenen Quartal gute Geschäfte gemacht haben, setzt die Erholung der Elektro- und Metallbetriebe, die für den gewerblichen Bedarf produzieren, erst langsam ein. Schwierig bleibt die Situation im Dienstleistungsbereich. Nach einem schwierigen vierten Quartal sind die Erwartungen der Friseure, Schuhmacher und Textilreiniger für das neue Jahr gerade noch neutral. www.hwk-reutlingen.de/konjunktur

Zuversicht ist zurück

Der Anteil der Betriebe, die ihren Umsatz steigern konnten, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Mehr als ein Drittel verbuchte ein Umsatz-